

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Tuggen, Ehem. Werfthalle mit Windenhaus

23.041

Objekt-Adresse: Bätzimatt



*Einstufung:* regional  
*Datierung:* um 1910  
*Koordinaten:* 2713540.867 / 1230684.986  
*KTN:* 406  
*EGID:* 504066517  
*Inventarisiert:*

**Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.**

*Hinweise:*

- ISOS national: -  
- BHI: -  
- Bauforschung: -  
- ICOMOS-Garten: -  
- KGS: -  
- INSA: -  
- ISIS: 8856-11  
- IVS: -

*Würdigung:*

Die Firma Gassmann & Co in Bäch baute bereits 1888 auf der Halbinsel Bächau Kies ab, wo sie auch eine Werft unterhielt. Nach 1900 verlagerte sich die zentrale Instandhaltung der Gerätschaften auf die Bätzimatt. 1901 bestand dort lediglich eine Schmiede, die jedoch in den Folgejahren für Schiffsreparaturen schrittweise ausgebaut wurde und später aus einer mechanischen Werkstatt mit Schmiede, einem Magazin für Kleinmaterial samt kleinem Büro, einem Lagergebäude für Holz und Eisenwaren, ein Malereibetrieb sowie einer Wagnerei bestand. Mit dem Bau von betriebseigenen Schiffen wurde schliesslich auch die Werfthalle mit Windenhaus errichtet. 1926 fusionierte die Gassmann & Co mit der 1894 gegründeten Küsnachter Firma Helbling & Cie zum "Kieswerke und Baggereiunternehmen am Zürichsee", zur späteren KIBAG, die sich zu einer der grössten Unternehmensgruppen im Bereich Baustoffe, Tiefbau und Entsorgung entwickelte. Die Einrichtungen auf der Bätzimatt dienten bis zu ihrer Stilllegung 1971 der Wartung von Ledischiffen und Schwimmbaggern. Seither wird die Anlage durch die KIBAG museal gepflegt. Dem Ensemble auf der Bätzimatt mit ihren Bauten der Werfthalle und Werkstatt kommt als historisch bedeutsame Industrieanlage ein erheblicher kultureller Wert zu.

*Lage:*

Die Insel Bätzimatt befindet sich im gleichnamigen kantonalen Naturschutzgebiet, das sich zwischen der Einmündung des Linthkanals in den Zürichsee und dem Buechberg erstreckt. In der westlichen Hälfte der Insel befindet sich die kleine, lockere Gruppe von Gewerbebauten mit Werftanlage, mechanischer Werkstatt und Maschinenhaus, die der KIBAG bis 1971 dem Unterhalt von Ledischiffen und Schwimmbagger diente.

*Objektbeschreibung:*

Die um 1910 errichtete Werft besteht aus einer breit gelagerten, mit Brettern verschalteten Werfthalle mit Satteldach und einem solitären Kleinbau zum Schutz der Werft-Winde. Das auf Betonsockeln ruhende Ständergerüst der Werfthalle besteht aus fünf Stützenreihen, die einen dreischiffigen Innenraum definieren und in zeittypischer Weise über verschraubte Zangen mit dem einfachen Pfetten-Rafendach zu einer konstruktiven Einheit verbunden sind. Auf den beiden Giebelseiten befinden sich je eine grosse Öffnung ohne Tore, ansonsten sind die Bretterfassaden geschlossen. Das kleine Windenhaus steht wenige Meter südöstlich in der Firstverlängerung und lehnt sich gestalterisch und konstruktiv der Werfthalle an. Es steht auf einem massiven Stampfbetonsockel, der primär der Verankerung der Werft-Winde dient, mit der die Ledischiffe und Schwimmbagger ans Trockene in die Werft aufgezogen werden konnten und die unverändert erhalten ist. Über das Satteldach ist das Windenhaus mit dem Werkstattgebäude verbunden und bildet mit der Werfthalle eine funktionale Einheit. Vor dem Windenhaus haben sich einige Meter der zugehörigen Schienenanlage erhalten.

*Baugeschichte:*

um 1910 Bauzeit

1971 ausser Betrieb gesetzt, musealisiert

Nach 2000 schrittweise Erneuerung Fassadenschalung

*Quellen / Literatur:*

- Industriekultur in der Zentralschweiz: 78, Mai 2017.
- ISIS: Datenblatt 8856-11.
- KIBAGintern: Ausgabe 102, Herbst 2018, S. 34f.
- Scheiwiller, Yvonne: Schwyzer Industriekultur, Schwyz 2006, S. 340-346.